

Die Werkstatt „Pilkentafel 2“ stellt ihre neue Produktion vor

„Untergänge“ an und auf der Förde

(Dd). Ein recht aufwendiges Unternehmen, gemessen an den Möglichkeiten, ist die neue Inszenierung der „Werkstatt Pilkentafel 2“, die am Mittwoch, 26. August, zum ersten Mal vorgestellt wird. Ungeöhnlich ist dabei der Rahmen, denn die Vorstellung beginnt mit der Fahrt auf einem Förde-Schiff und endet auf dem Schiffsanleger in Glücksburg.

Das Schiff, die Förde sind dabei Mitspieler, Einstimmer, Teil des Bühnenbildes. Basierend auf Texten aus Hans Magnus Enzensbergers „Der Untergang der Titanic“ wurden dazu szenische Umsetzungen erarbeitet. „Der Untergang“ ist die neue Produktion betitelt und wird als „Komödie“ bezeichnet. Diesen Begriff hat auch Enzensberger benutzt, obgleich es eher Tragödien sind, die er beschreibt. Verstanden wissen wollen die Akteure der Werkstatt „Pilkentafel“ ihre „Komödie“ nicht im herkömmlichen Sinne dieser Bühnengattung, sondern als Ausdruck einer nur noch mit Humor zu ertragenden Hilflosigkeit gegenüber allen „Untergängen“. Kunst, so meinte Regisseurin Elisabeth Bohde, könne nur noch beschreiben, nichts mehr bewirken. Sie will zeigen, daß Theater eben nichts als Theater ist, das so tun könne, als zeige es Realität, wovon es jedoch weit entfernt sei. Sie verdeutlicht das in einer Szene, in der eine Schauspielerin mit aller Brutalität das Grauen des Ertrinkens zeigt, wozu ihr von den Mitspielern applaudiert wird: gut gespielt, aber nicht ertrunken.

Ein Fördeschiff ist kein Ozeanriesen und die Förde nicht der Nordatlantik, weswegen nicht die Gefahr besteht, Ak-



So machte die Werkstatt „Pilkentafel 2“ auf ihr neues Stück aufmerksam.

Foto: Grätsch

teure und Zuschauer müßten die reale Situation der Katastrophe am eigenen Leib erfahren. Für die Theaterwerkstatt kann die neue Produktion allerdings den „Untergang“ bedeuten. Es hat mehr Geld hineingesteckt werden müssen, als sich die freie Bühne normalerweise leisten kann. Zuschüsse haben das Land und die Stadt bezahlt, der Verein zur Förderung des Freien Theaters hat aus Spendenmitteln etwas hinzugegeben, und die Fördereederei ist dem Projekt sehr entgegengekommen. Das aufwendige Bühnenbild, eine Metall-Konstruktion, die auf dem Schiffsanleger in Glücksburg aufgestellt ist, die Tatsache, daß wegen des Mangels an einem ausreichend großen Raum zeit-

weilig in Hamburg geprobt werden mußte, das alles hat zu Buche geschlagen.

Nach der Premiere am 26. August finden an den folgenden vier Tagen weitere Vorstellungen statt, die jeweils um 19.30 Uhr mit der Abfahrt des Schiffs an der Fördebrücke beginnen. Außer in Flensburg bzw. Glücksburg will die „Werkstatt Pilkentafel 2“ ihre neue Produktion in verschiedenen Städten der Bundesrepublik zeigen. Einige Tourneestationen sind bereits festgelegt, um andere wird verhandelt. Die noch verbliebenen Kosten müssen durch die Einnahmen gedeckt werden. „Sonst“, so sagte Elisabeth Bohde, „sind wir alle am Ende.“

Sechs Autos wurden geknackt

(ft). An der Pilkentafel, Ballastbrücke, Waldstraße, Norderstraße und am Fördewald wurden sechs Personenwagen aufgebrochen. Vier hochwertige Radiorekorder, Lautsprecher und Musikkassetten nahmen die Unbekannten mit. In einem Fall ließen sie auch eine schwarze Herrenlederjacke mitgehen.

Zwei Männer wurden erwischt, die Einzelteile an fremden Fahrzeugen abmontierten. Einer wurde beobachtet, als

er im Hooger Weg von zwei geparkten Autos die Radkappen abschraubte. Als er sich entdeckt sah, floh er. Der Zeuge hatte sich jedoch das Kennzeichen gemerkt, so daß der Dieb schnell ermittelt wurde. Ein Autobesitzer, dem die Radzierringe von seinem in der Marienallee abgestellten Wagen gestohlen worden waren, entdeckte sie kurze Zeit später wieder. Der Dieb hatte sie bereits an seinem eigenen Auto angebracht.

